



Bildungsministerin Schmied: "PIAAC zeigt, dass Bildungsreform fortgesetzt werden muss"

Bildungsministerin Dr. Claudia Schmied erklärt anlässlich der Präsentation von PIAAC: "Es muss weiterhin verstärkt in Bildung investiert werden. Wir sind auf einem guten Weg."

Anlässlich der Präsentation von PIAAC stellt Bildungsministerin Dr. Claudia Schmied fest: „Auch diese Studie zeigt, dass die Bildungsreform fortgesetzt werden muss. Wir sind auf einem guten Weg. Es muss weiterhin verstärkt in Bildung investiert werden, da diese Studie einmal mehr aufzeigt, wo neben den Stärken auch die Schwächen des österreichischen Bildungssystems liegen.“

Erwachsene in Österreich (16- bis 65-jährige Bevölkerung) zeigen eine überdurchschnittliche Leistungsfähigkeit in Mathematik, eine im Durchschnitt liegende Leistung in Problemlösen im Kontext neuer Technologien und eine geringfügig niedrigere Lesekompetenz als der Durchschnitt der Länder, die an der Studie teilgenommen haben. Die Lesekompetenz der Altersgruppe der

16- bis 24-Jährigen ist besser als jene der Älteren und liegt im Durchschnitt.

Das Niveau der bei PIAAC gemessenen Schlüsselkompetenzen sinkt generell mit zunehmendem Alter. Dieser Effekt ist im Durchschnitt aller Länder zu beobachten, in Österreich jedoch stärker ausgeprägt und erfordert vor dem Hintergrund alternder Gesellschaften Maßnahmen, den Erhalt von Kompetenzen zu fördern.

Wie in den meisten Ländern unterscheiden sich die Leistungen von Frauen und Männern. In Österreich ist der Unterschied zugunsten der Männer etwas größer als im Durchschnitt der anderen teilnehmenden Länder.

Wie in vielen europäischen Staaten weisen auch in Österreich Personen mit einer anderen Erstsprache als die Sprache, in welcher der PIAAC-Test durchgeführt wurde (in Österreich in deutscher Sprache), eine sehr schwache Leseleistung auf.

Die österreichischen PIAAC-Ergebnisse zeigen, dass die bildungspolitischen Maßnahmen der letzten Jahre erforderlich sind und fortgeführt werden müssen. Die Schlussfolgerung von Bildungsministerin Dr. Claudia Schmied: „Es müssen qualitativ hochwertige Bildungsangebote von der frühkindlichen Bildung über die schulische Bildung bis zur Erwachsenenbildung lebensbegleitend ausgebaut werden. Dabei muss das Tempo erhöht werden.“

„Grundkompetenzen absichern, Menschen mit Migrationshintergrund fördern, Chancengerechtigkeit und Leistung verbessern, Berufsbildung bei gleichzeitiger umfassender Allgemeinbildung weiterentwickeln und Erwachsenenbildung stärken sind zentrale Aufgaben der Bildungspolitik in den nächsten Jahren“, erklärt Schmied.

Für die Bildungsministerin ergeben sich aus dieser Studie folgende Eckpunkte für die Zukunft: Dem Ausbau der Sprachförderung im Kindergarten und in der Volksschule sowie für QuereinsteigerInnen ins Bildungssystem ist mit einer umfassenden Sprach- und Leseförderungsinitiative Rechnung zu tragen. Die



sprachliche Bildung und eine nachhaltige Sprach- und Lesekultur sind zentrale Aufgaben eines Bildungssystems.

Die implementierten Bildungsstandards in der 4. und 8. Schulstufe mit externer Leistungsüberprüfung sowie die neue Reife- bzw. Reife- und Diplomprüfung am Ende der schulischen Ausbildung sind ein wichtige Instrumente zur Qualitätssicherung der Grundkompetenzen.

Der Ausbau der Ganztagschulen, insbesondere in der verschränkten Form, ist wichtig, um den Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie den Kindern und Jugendlichen ein umfassendes Bildungsangebot zur Förderung der Grundkompetenzen zu ermöglichen. Dadurch wird Chancengerechtigkeit und Leistung ermöglicht.

Das neue Kurssystem in der Oberstufe mit seinen kompetenzorientierten Lehrplänen sichert eine umfassende Allgemeinbildung und die Kompetenzentwicklung aller SchülerInnen.

In der Erwachsenenbildung ermöglichen die vor kurzem eingeführten kostenfreien Angebote zum Nachholen von Bildungsabschlüssen (Basisbildung, Pflichtschulabschluss, Berufsschulabschluss) den Erwerb der Grundkompetenzen und bieten eine 2. Chance. Auch „Lehre mit Matura“ und das Erwerben der Matura durch den Besuch der neu konzipierten modularen Schule für Berufstätige ist ein Schritt im Sinne der Up-Skilling-Strategie.

Österreich verfolgt mit der Strategie zum lebensbegleitenden Lernen „LLL:2020“ einen ganzheitlichen Ansatz, bei dem alle Lernbereiche von Kindergarten über Schule, Hochschule bis hin zu Erwachsenenbildung und betrieblicher Weiterbildung berücksichtigt werden. Dabei werden bildungspolitische, arbeitsmarktpolitische und sozialpolitische Instrumente gebündelt, um Bildungsangebote weiter zu entwickeln sowie besser nutzbar zu machen, und die Bildungsbeteiligung insgesamt zu erhöhen. Zudem beteiligt sich Österreich seit April dieses Jahres an der OECD-Kompetenzstrategie (Skills Strategy). Im Rahmen dieses Strategieprozesses werden Stärken und Schwächen des österreichischen Bildungssystems untersucht und darauf aufbauend zielgenaue Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung der Bevölkerung erarbeitet, um mehr Wachstum und Beschäftigung sowie ein "besseres Leben" zu ermöglichen.

Wien, 08.10.2013